

Autorenlesung zu «Julius und die Zauberohren»

Eine Geschichte, bei der ein bestimmtes Sinnesorgan ganz besonders zur Geltung kommt

Am Mittwochabend, 10. April, lud Autorin Barbara Michaela Münch zur Vorlesung aus ihrem ersten Buch «Julius und die Zauberohren» ein. Das Publikum war zwar nicht riesig, doch in allen Altersklassen vertreten und gespannt darauf, die Entstehungsgeschichte und Ausschnitte des Werkes kennenzulernen.

Rebecca Spring

Nachdem die Gäste mit einem Getränk versorgt waren und jeder seinen Platz eingenommen hatte, begann Bibliothekarin Brigitte Lüem die Vorstellung mit ein paar kurzen Sätzen zum Abend. Sie ist stolze Besitzerin des ersten Exemplars von «Julius und die Zauberohren» und versteht sich auch privat gut mit der Autorin Barbara Michaela Münch. Danach übernahm der Verleger und Lebenspartner der Autorin, Jean-Pierre Kousz, das Wort und erklärte kurz zusammengefasst, wie das Ganze zustande gekommen war. Als dann die Hauptperson des Abends an die Reihe kam, leitete sie mit einem Zitat über die Wertschätzung des Hörens ihre Vorlesung ein.

Die Entstehung einer Abenteuer-geschichte

Schnell fiel auf, mit wie viel Engagement und Überzeugung Barbara Michaela Münch an die Arbeit des Buches herangegangen war und wie wichtig ihr das Thema der Gehörprobleme ist. Bevor sie mit dem Vorlesen begann, informierte sie das Publikum noch über einige spannende Fakten. Dabei erzählte sie, wie ihr Beruf, bei welchem sie mit hörgeschädigten Menschen arbeitet, sie dazu motiviert hatte, dieses Buch zu schreiben und dass sie diese Problematik einmal aus einem anderen Blickwinkel darstellen wollte. Auf den ersten Blick sieht das Werk zwar stark wie ein Kinderbuch aus, doch Münch bevorzugt es, ihre Arbeit als Belletristik zu bezeichnen, da es sehr wohl auch erwachsene Menschen ansprechen soll. Weiter berichtete sie von wunderschönen Momenten, die ihr die Erfahrung, ein Buch zu schreiben, eingebracht hatten, wie das leidenschaftliche Malen der Zeichnungen zur Geschichte und vor allem vom stolzen Moment, als sie zum ersten Mal ein Exemplar ihrer Arbeit in den Händen halten durfte.

Eine Mischung aus Wahrheit und Fantasie

Der erste Teil der Geschichte beginnt mit einer Begebenheit, welche Barbara Michaela Münch selbst vor einiger Zeit erlebt hatte. Dabei wird erzählt, wie ein



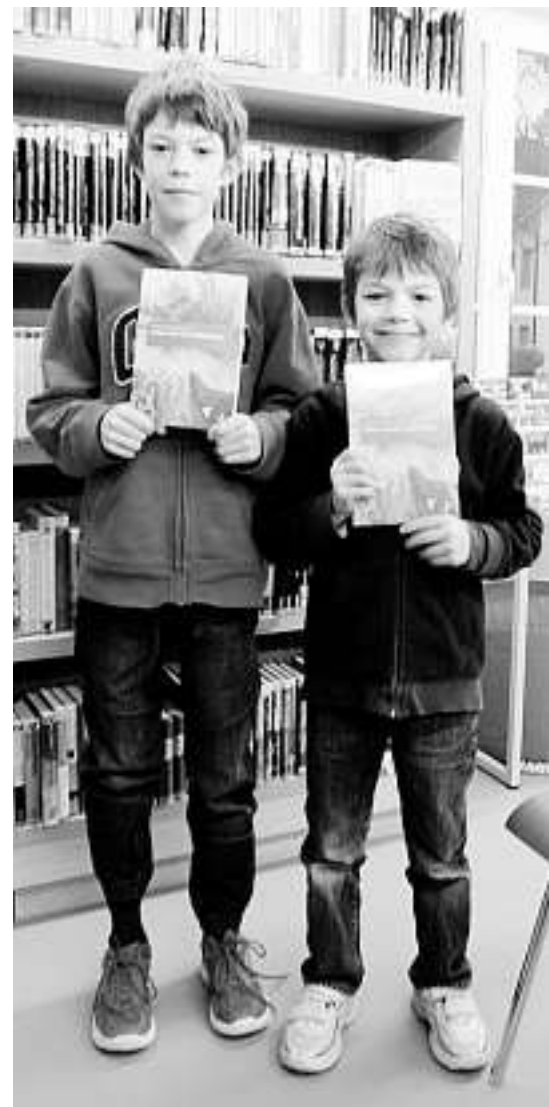
Barbara Michaela Münch und ihr Lebenspartner vor dem Original des Titelbildes.

(Fotos: Rebecca Spring)

Kater zu einer fremden Familie läuft, sich dort sofort sehr wohl fühlt und danach diese auch nie wieder verlässt. Beim Vorlesen dieser Passage fiel einem auch stark auf, wie genau sich Münch noch an diese Situation zu erinnern schien und wie gerne sie diese wegen ihrer Katzenliebe für das Buch übernommen hatte. Zufälligerweise setzte sich genau in diesem Moment eine Katze vor das Fenster des Raumes und brachte somit das ganze Publikum zum Lachen.

Später in der Geschichte liess Münch ihrer Fantasie jedoch freien Lauf und kreierte dadurch eine Traumwelt voller Fabelwesen und Abenteuer. Die Story lebt von gehörten Wahrnehmungen, welche den Menschen zeigen sollen, wie wichtig unser Gehör ist und wie gut wir davon profitieren können. Daneben wird auch hervorgehoben, welche Probleme bezogen auf das Hören auftreten können; einerseits wenn man sehr schlecht hört, daneben zeigt sie aber auch Aspekte bei zu viel Gehörtem (Anspielung auf Krankheiten wie Tinnitus).

Barbara Michaela Münch gestaltete diese Vorlesung sehr interessant und abwechslungsreich und versuchte auch immer wieder das Publikum mit einzubeziehen. Wie es mit der Karriere als Autorin für Münch weitergehen wird, weiss sie noch nicht genau. Erst einmal genießt sie die Veröffentlichung ihres ersten Buches und hofft dabei auf einen erfolgreichen Verkauf. Selbstverständlich wurde jedes an diesem Abend gekaufte Werk auch gleich mit ein paar persönlichen Worten von ihr signiert.



Freudige Gesichter nach dem Kauf des signierten Buches.